

Spaziergang in die Vergangenheit

Rainer Petry lotst die „Lords“ durch Weiden – Erstes offizielles Foto 1964 auf der Rathausstreppe

VON HELMUT KUNZ

Weiden. „Erinnerst Du Dich noch an Leander Wildner?“ Der hatte 1964 ein Fotostudio in der Innenstadt und war der erste Fotograf, der mit den „Lords“ eine Autogrammkarte gestaltete. Das Foto wurde seinerzeit auf der Treppe des Alten Rathauses aufgenommen. In Weiden fiel damals der eigentliche Startschuss für die „Deutschen Beatles“.

„Ich bin heute mit den Jungs durch die Fußgängerzone gezogen“, erzählt Rainer Petry, Frontmann der Weidener Formation „RockConnection“. Alle konnten sich an die Treppe erinnern. Was Hamburg für die „Fab Four“ aus Liverpool war, das war die Max-Reger-Stadt für die „Lords“. „Wir kamen aus Berlin und hatten nur ein kleines Repertoire“, erinnert sich Petry, der 1980 aus der Band ausstieg und sich hier niederließ. Heute wird er von Jupp Bauer ersetzt, einem gebürtigen Parksteiner mit weißer Mozart-Frisur.

Anfang der Sechziger spielte die (Rock- und Beat-)Musik in Westdeutschland, nicht an der Spree. Deshalb ging die damals sechsköpfige Band mit einem Profi-Vertrag in der Tasche einen Monat lang nach Frankfurt – zur Testphase. Viel dazu-



Gemeinsam auf der Bühne: Gitarrist Leo Lietz, Ex-Lord Rainer Petry und Bassist Bernd Zamulo (von links). Bilder: Kunz (2)

gelernt hatten sie in der Mainmetropole nicht. Deshalb nahmen die „Lords“ ein Engagement in Weiden an. „Wir spielten im ‚Pigalle‘, aus dem später die ‚Arosa Alm‘ wurde.“ In der „Diaspora“ wollte man den eigenen Stil verfeinern. „Hier in Weiden haben wir erst richtig geübt und sind Profis geworden.“ Einen Monat dröhnte nachts Skiffle und Beat auf die Bahnhofstraße.

Hier groß geworden

„Da sind wir so richtig aus uns herausgegangen. In Weiden sind wir das geworden, was wir später waren“, so Petry am Samstagabend hinter der Bühne in der Max-Reger-Hal-

le. „In der Folge kam die erste LP „The Lords in Black and White and Beat and Sweet“ auf den Markt. „The Lords“, die 1959 als Schülerband begannen, wurden zu einer der langlebigsten und erfolgreichsten Rockbands in Deutschland. Ihren Wohnsitz schlugen sie in Düsseldorf auf. „Poor Boy“, „Gloryland“ und neun andere Titel landeten in den Hitparaden. Es gab Tourneen mit den „Kinks“, Tony Sheridan und „The Who“. 1971 löste sich die Band auf. Seit 1976 spielt sie in unterschiedlichen Besetzungen.

Heute ist streng genommen Leo Lietz das einzige noch aktive Gründungsmitglied bei den „Lords.“ 1964

musste Bassist Knud Kuntze wegen eines Unfalls mit dem Tourneebus aussteigen. Er begann eine Karriere bei Rias Berlin. Sein Nachfolger wurde Bernd Zamulo. Drummer Max Donath wurde 1980 durch Werner Faus ersetzt, der wiederum 1998 von Charly Terstappen abgelöst wurde. Gitarrist Petry fand in Jupp Bauer einen würdigen Nachfolger. Und Sänger Ulli Günther starb 1999 in Potsdam auf Tournee. „Ich habe geglaubt, das wäre das Ende der „Lords“,“ sagt Petry. „Aber die Jungs haben den Tod Ullis überwunden und machen nach wie vor tolle Musik.“

Bei der „Ramasuri Oldie Night“ gab es eine kurze Wiedervereinigung: Zu „Poor Boy“ holten die Kumpels Petry auf die Bühne, um kräftig abzurocken. Wie in alten Weidener Zeiten.



Jupp Bauer in Aktion. Der gebürtige Parksteiner ersetzte 1980 den späteren Wahl-Weidener Rainer Petry bei den „Lords“.